

Relevanzprüfung

zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) zur Änderung des Bebauungsplans „Kienberg-Ortmaring“ auf den Flurstücken 1753/21, 1753/4, 1753/21, 1754, 1789, 1789/2, 1789/3 und 1789/5 in der Gemeinde und Gemarkung Kienberg im Landkreis Traunstein in Oberbayern

VORABZUG



Im Auftraggeber

Gemeinde Kienberg
Verwaltungsgemeinschaft Obing
Kienberger Str. 5
83119 Obing

Gutachten erstellt am:
19.04.2022

Frasdorf, 19.04.2022

Auftragnehmer und Bearbeiter



Stefanie Mühl (MSc. Biologie)
Nußbaumstraße 3
83112 Frasdorf
08052-909076
info@biologie-chiemgau.de

S. Mühl

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. EINLEITUNG | 2 |
| 1.1. Anlass und Aufgabenstellung | 2 |
| 1.2. Beschreibung des Vorhabens | 2 |
| 1.3. Methodisches Vorgehen und Datengrundlagen | 2 |
| 2. BESCHREIBUNG DES PLANGEBIETS UND DER UMGEBUNG | 3 |
| 3. WIRKUNGEN DES VORHABENS | 5 |
| 3.1. Baubedingte Wirkfaktoren | 5 |
| 3.2. Anlagenbedingte Wirkfaktoren | 5 |
| 3.3. Betriebsbedingte Wirkfaktoren | 5 |
| 4. MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND SICHERUNG DER KONTINUIERLICHEN ÖKOLOGISCHEN FUNKTIONALITÄT | 5 |
| 4.1. Maßnahmen zur Vermeidung | 6 |
| 4.1.1. Maßnahme M1: Vorgaben zur Gehölzentnahme | 6 |
| 4.1.2. Maßnahme M2: Datenaufnahmen Fledermäuse und Vögel | 6 |
| 4.1.3. Maßnahme M3: Vorgaben zur Beleuchtung und Verglasung | 7 |
| 4.1.4. Maßnahme M4: Ausgleich für Baum- und Gebüschbrüter | 8 |
| 5. ARTENSCHUTZRECHTLICHE EINSCHÄTZUNG UND PROGNOSE ÜBER ZU ERWARTENDE VERSTÖßE GEGEN DIE VERBOTSTATBESTÄNDE GEM. § 44 ABS. 1 I.V.M. ABS. 5 BNATSCHG | 8 |
| 5.1. Tierarten des Anhang IV a) der FFH-Richtlinie | 8 |
| 5.1.1. Fledermäuse | 9 |
| 5.1.2. Sonstige Arten | 10 |
| 5.2. Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie | 11 |
| 5.2.1. Einschätzung Gebäude | 11 |
| 5.2.2. Einschätzung Gehölzbestand | 11 |
| 6. ZUSAMMENFASSUNG | 13 |
| 7. LITERATURVERZEICHNIS | 15 |
| 8. ABBILDUNGSVERZEICHNIS | 16 |
| 9. ANHANG | 17 |
| 9.1. Anhang I: saP- relevante Arten im Datenblatt 189 (Lkr. Traunstein; LfU 2022; bearbeitet) | 17 |
| 9.1. Anhang II: Auszug aus der Artenschutzkartierung (LfU 2021) | 21 |
| 9.2. Anhang III: Auswertung der Artenschutzkartierung (LfU 2022) | 22 |
| 10. FOTODOKUMENTATION | 23 |

1. EINLEITUNG

1.1. Anlass und Aufgabenstellung

Gegenstand der vorliegenden Relevanzprüfung zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) ist die Änderung des Bebauungsplans „Kienberg-Ortmaring“ auf den Flurstücken 1753/1, 1753/4, 1753/21, 1754, 1789, 1789/2, 1789/3 und 1789/5 in der Gemeinde und Gemarkung Kienberg im Landkreis Traunstein in Oberbayern.

Mit Umsetzung des Vorhabens sind Eingriffe in Natur- und Landschaft verbunden. Infolgedessen kann es zu erheblichen Beeinträchtigungen streng und/oder europarechtlich geschützter Tier- und Pflanzenarten bzw. ihrer Lebensräume kommen, sodass für diese Arten die Vereinbarkeit der Planung mit den artenschutzrechtlichen Bestimmungen des BNatSchG zu untersuchen ist (siehe § 44 BNatSchG; vgl. Kap.1.4).

Demzufolge soll durch diese artenschutzrechtliche Vorabschätzung, geklärt werden, ob durch das geplante Vorhaben mit Verstößen gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der europäischen Vogelarten, sowie der Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie zu rechnen ist ¹.

Folgende Verbotstatbestände werden dabei geprüft:

- Tötungs- und Verletzungsverbot: § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG
- Störungsverbot: § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG
- Schädigungsverbot für Tierarten: § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG
- Schädigungsverbot für Pflanzenarten: § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG

1.2. Beschreibung des Vorhabens

In der Gemeinde Kienberg ist die Änderung des Bebauungsplans „Kienberg-Ortmaring“ geplant. Der Bebauungsplan wird für die Flurstücke 1753/1, 1753/4, 1753/21, 1754, 1789, 1789/2, 1789/3 und 1789/5 aufgestellt.

Für den östlichen Teilbereich des Geltungsbereichs sind zum aktuellen Sachstand konkrete Vorhaben geplant (siehe Abb. 2). Auf diese konkreten Vorhaben bezieht sich diese Relevanzprüfung bzw. die Prüfung der möglichen Konflikte mit artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen. Die Grundstücke mit den Flurnummern 1789, 1789/2, 1789/3 und 1789/5 sollen neu überplant werden. Alle darauf bestehenden Gebäude (A-E) sollen abgerissen und durch Neubauten ersetzt werden (siehe Abb. 2). Auf der Fläche sollen verschiedene Wohngebäude (Haupt- und Nebengebäude), sowie gewerbliche Bauten errichtet werden. Die Erschließung der Neubauten soll über die bereits bestehenden Straßen (Kuno- und Pappelweg) erfolgen. Für alle übrigen Grundstücke sind aktuell keine Vorhaben geplant, sodass erst mit Konkretisierung von Vorhaben die artenschutzrechtlichen Belange genauer zu prüfen sind bzw. geprüft werden können.

Neben einer Überbauung und Versiegelung der Flächen sind ebenso Rodungen von Bäumen und Gebüsch betroffen. Die konkreten zu fällenden Gehölze sind aktuell noch unklar und zur gegebenen Zeit aus artenschutzfachlicher Sicht zu prüfen bzw. zu untersuchen. Mit Umsetzung des Vorhabens ist zudem mit einer Reliefveränderung zu rechnen.

1.3. Methodisches Vorgehen und Datengrundlagen

Im Zuge von Genehmigungs- oder Zulassungsverfahren sind die artenschutzrechtlicheren Vorschriften zu prüfen. Demzufolge darf auch bei der Realisierung von Vorhaben nicht gegen die gesetzlichen Verbote des Artenschutzes (insbes. § 44 BNatSchG) verstoßen werden. Die Prüfung, ob einem Vorhaben die artenschutzrechtlichen Verbote nach § 44 BNatSchG, insbesondere die Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG, entgegenstehen, wird in Bayern als spezielle artenschutzrechtliche Prüfung – saP – bezeichnet (vgl. § 18, 44 und 45 BNatSchG).

Das methodische Vorgehen und die Begriffsabgrenzungen der durchgeführten Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben der Obersten Baubehörde vom 19. Januar 2015 Az.: IIZ7-4022.2-001/05 eingeführten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ mit Stand 01/2015.

¹ Die grundsätzlich ebenfalls zu berücksichtigenden „Verantwortungsarten“ nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG müssen erst in einer neuen Bundesartenschutzverordnung bestimmt werden. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt. Derzeit sind diese Arten noch nicht Gegenstand der saP. Für diese Arten gelten bei zulässigen Eingriffen nach § 44 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG die Zugriffsverbote des Absatzes 1 nicht.

Dieses Dokument wurde im August 2018 vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr an die Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes vom 15.09.2017 in § 44 Abs. 5 BNatSchG angepasst (BStMWBV 2018a-d). Der Prüfungsablauf zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP), die Bestimmung des zu untersuchenden Prüfspektrums (Relevanzprüfung), sowie die Regelungen zur Anwendung von Vermeidungs-, Minimierungs- und sogenannten "vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen, *continuous ecological functionality measures*, vgl. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)" sind auf der Homepage des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) unter <https://www.lfu.bayern.de/natur/sap/index.htm> im Detail erläutert (siehe LfU 2022) und der „Arbeitshilfe- Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung“ (LfU 2020) zu entnehmen. Zur Erarbeitung der Relevanzprüfung wurde das Datenblatt 189 (Landkreis Traunstein) des Landesamtes für Umwelt (LfU) herangezogen (siehe Kapitel 9, Anhang I; LfU 2022). Die Prüfung bzw. korrekte Anwendung einzelner ökologischer Parameter, sowie die Erklärung unbestimmter Rechtsbegriffe stützen sich auf die „Hinweise zu zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes“ der „Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz“ der Landesumweltministerien (LANA 2010). Folgende Datengrundlagen wurden zur Erarbeitung der Relevanzprüfung herangezogen:

- Gebietsbegehungen am 04.04.2022
- Daten der Artenschutzkartierung (ASK) im Umkreis von 3,0 km um das Plangebiet. Die Daten wurden vom Landesamt für Umwelt (LfU) zur Verfügung gestellt und durch den Bearbeiter ausgewertet. Es wurden nur Nachweise ab dem Jahr 2000 berücksichtigt.
- Arteninformationen des Landesamtes für Umwelt zum Datenblatt 189 (Landkreis Traunstein): saP- relevante Arten (Online-Abfrage; LfU 2022)
- Bayerische Flachland-Biotopkartierung (Geobasisdaten des Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU 2022 im FIS-Natur Online-Viewer)
- Rote Listen gefährdeter Tierarten Bayerns und Deutschlands (Meining et al. (2015), Grüneberg et al. (2020), Rudolph B.-U (2017), Voith et al. (2016); Winterholler et al. (2017))

2. BESCHREIBUNG DES PLANGEBIETS UND DER UMGEBUNG

Das Plangebiet besitzt eine Größe von etwa 1,1 ha und befindet sich nördlich des Gemeindezentrums von Kienberg im Landkreis Traunstein (siehe Abb. 1 und 2).

Es liegt auf einer Höhe von etwa 570m NHN. Das Plangebiet ist vollständig von Straßen umschlossen. Im Norden verläuft die Kunostraße, im Osten der Birkenweg, im Süden der Pappelweg und im Westen die Ortmaringer Straße. Nach allen Richtungen sind weitere Gebäude und Grünflächen vorhanden.

Im gesamten Plangebiet befinden sich bereits zahlreiche Gebäude (A-J), die sowohl aus Gewerbe- als auch Privatbauten bestehen. Überdies sind einige Nebenbauten (Garagen und Carports) und Parkflächen vorhanden. Ferner befinden sich öffentliche und private Grünflächen, sowie größere Baum- und Gehölzbestände im Bereich des Planumgriffs. Insgesamt befinden sich zehn Bestandsgebäude, davon drei Hallen, im Planumgriff. Die Gebäude A-E sind konkret von Vorhaben (Abriss und Ersatzbau) betroffen (siehe Abb. 2, Tabelle 2).

Das **Gebäude A** ist die gemeindliche Mehrzweckhalle die derzeit als Vereinshalle und Turnhalle für Schüler genutzt wird. Sie ist vollständig gemauert. Ihr Dachbereich besteht aus Holz mit einer einfachen Luftlattung und Dachziegeln. Windbretter sind ebenso vorhanden. Auf der Westseite sind einige kleinere Löcher, im Osten ein großes Loch im Dachbereich vorhanden. Im Süden konnte ein Nest der Türkentaube gesichtet werden. Im Traufbereich sind nur wenige Zwischenräume sichtbar. Der unausgebaute Dachraum des Gebäudes ist groß mit einer Standhöhe von ca. 3,0 m und zeigt eine Holzkonstruktion. Die Fenster sind mit Lamellen ausgestattet und zweifach mit Fliegengitter verschlossen, wobei das erste Fliegengitter sind bereits an einigen Stellen gelöst und abgefallen ist.

Die **Gebäude B und C** sind gemeindliche Hallen für Feuerwehr und als Lagerstätte. Sie sind vollständig aus Holz gebaut und besitzen jeweils ein einfaches Dach als Welleternit. Eine Zwischendecke oder Dachboden ist an beiden Hallen nicht vorhanden. Das **Gebäude D** besteht aus zwei verbunden großen Lagerhallen mit einer einfachen Dachkonstruktion aus Latten und Ziegel bzw. Welleternit. Das Dach ist größtenteils undicht und morsch. Ebenso besteht ein kleiner Kellerraum unter der nördlichen Halle. An die zweite Halle schließt ein kleinerer Vorbau an, der ebenso eine einfache, undichte Dachkonstruktion zeigt. Eine Zwischendecke oder Dachboden ist nicht vorhanden.

Das **Gebäude E** zeigt ein Wohngebäude mit angebauter Halle. Das Wohngebäude ist vollständig gemauert mit einer Dachkonstruktion aus Lattung und Dachziegeln. Windbretter sind im Süden vorhanden. Zwischenräume im Dachbereich bzw. an der Traufe sind sichtbar. Ebenso befinden sich mehrere Putzausbrüche im Übergang zwischen Dachbalken und Fassade. Ein größeres Loch davon ist am Rande verfärbt, was auf eine Nutzung von Fledermäusen hindeuten könnte (siehe Kapitel 4). Der Dachboden des Gebäudes ist nicht ausgebaut mit einer Standhöhe von ca. 1,5m. Die nach Norden angrenzende Halle ist

vollständig aus Holz konstruiert und besitzt im Erdgeschoss eine Werkstatt. Darüber befindet ein Dachboden (Art Tenne) mit einer Höhe von mindestens 3,0m. Für alle weiteren Gebäude (F-J) sind zum aktuellen Sachstand keine Vorhaben (Abbruch, Sanierung etc.) geplant. Die Grünfläche des Flurstücks 1789 soll im Rahmen des Bebauungsplans als Baugebiet ausgewiesen werden. Hier sollen neue Wohngebäude entstehen.

An einigen im Plangebiet stehenden Bäumen konnten Höhlungen erfasst bzw. Brutgeschehen von Vögeln festgestellt werden (siehe Kapitel 4). Vor allem im südlichen und nordöstlichen Bereich des Plangebietes sind Habitatbäume vorhanden. Alle Gehölze im Zuge von konkreten Eingriffen zu untersuchen und entsprechend der Verbotstatbestände zu prüfen.

Innerhalb und angrenzend an das Planungsgebiet befinden sich keine nationalen oder internationalen Schutzgebiete (LfU 2022). Des Weiteren sind keine Flächen der amtlichen Biotopkartierung Bayern im Plangebiet ausgewiesen (siehe Abb. 2). Das Plangebiet befindet sich in der kontinentalen biogeographischen Region im Alpenvorland und liegt im Naturraum „Voralpines Moor- und Hügelland“ (ID: D66; nach Ssymank; LfU 2022).



Abbildung 1: Plangebiet (rote Umrandung, ca. 1,1 ha) und Umgebung in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein; rosa Flächen: kartierte Biotope Flachland; Quelle: Luftbild; Mstb. 1:10000; Geobasisdaten der Bayerischen Vermessungsverwaltung; FIS-Natur-Online Viewer: LfU 2022)



Abbildung 2: Plangebiet (rote Umrandung, ca. 1,1 ha) mit Bestandsgebäuden (A-J) in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein (Quelle: Luftbild; Mstb. 1:1000; Geobasisdaten der Bayerischen Vermessungsverwaltung; FIS-Natur-Online Viewer: LfU 2022)

3. WIRKUNGEN DES VORHABENS

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren aufgeführt, die von den konkreten Vorhaben (Überplanung der Flurstücke 1789, 1789/2, 1789/3 und 1789/5) ausgehen und in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können. Es wird zwischen bau-/ anlagen-/ und betriebsbedingten Wirkfaktoren unterschieden.

3.1. Baubedingte Wirkfaktoren

- Temporär erhöhte Lärmentwicklung
- Temporäre Bodenerschütterungen durch Baumaschinen und (Baustellen-) Verkehr
- Optische Störungen und Scheueffekte durch Baumaschinen und (Baustellen-)Verkehr
- Temporär erhöhte Staub- und Abgasemission durch Baumaschinen und (Baustellen-) Verkehr
- Flächeninanspruchnahme:
 - Verlust von kurz- bis mittelfristig wiederherstellbaren Lebensräumen und Habitatstrukturen am Gebäude

In Folge der genannten Wirkprozesse kann es zu dauerhaften Verlusten bzw. temporär begrenzten Störungen von Ruhe- und Fortpflanzungsstätten und Nahrungssuchgebieten von störungsempfindlichen Tierarten, v.a. Vögeln und Fledermäusen, im Planungsgebiet kommen. Ebenso sind Vermeidungsverhalten und Scheueffekte dieser Artengruppen zu erwarten. Die Auswirkungen der Wirkfaktoren werden als hoch eingestuft.

3.2. Anlagenbedingte Wirkfaktoren

- Flächenumwandlung und Reliefveränderungen
- Kurzfristig vorhandene Barrierewirkung und Zerschneidung von Jagd- und Verbundhabitaten

Durch die genannten Wirkprozesse sind negative Auswirkungen auf Ruhe- und Fortpflanzungsstätten, Nahrungssuchgebieten von störungsempfindlichen Tierarten im Planungsgebiet zu erwarten. Die Zerschneidung und Flächenumwandlung von Jagd- und Nahrungshabitaten kann sich in weiterer Folge auf die Fortpflanzungsökologie der im Plangebiet vorkommende Tierarten negativ auswirken. Die Auswirkungen der genannten Wirkfaktoren werden als gering eingestuft.

3.3. Betriebsbedingte Wirkfaktoren

- Erhöhte Lärm- und Lichtemissionen
- Erhöhte Bewegungsprozesse
- Erhöhtes Verkehrsaufkommen durch vor allem PKWs, Fußgänger, Radfahrer
- verstärkte Wohn- und Gewerbenutzung

In Folge der genannten Wirkprozesse kann es zu dauerhaften Verlusten bzw. erhöhten Störungen von Ruhe- und Fortpflanzungsstätten und Nahrungssuchgebieten von störungsempfindlichen Tierarten im Planungsgebiet kommen. Ebenso sind Vermeidungsverhalten und Scheueffekte von vor allem Vögeln und Fledermäusen zu erwarten. Die Auswirkungen der Wirkfaktoren werden als gering eingestuft.

4. Maßnahmen zur Vermeidung und Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

Die artenschutzrechtlichen Verbote (§BNatSchG) beziehen sich auf konkrete Handlungen (Vorhaben). Die Verbotstatbestände entfalten daher erst beim Planvollzug (Herstellung der Erschließungsmaßnahmen und baulichen Anlagen) ihre konkrete Wirkung. Der Bebauungsplan selbst muss jedoch gewährleisten, dass artenschutzrechtliche Probleme beim späteren Planvollzug bewältigt werden können. Folglich ist im Einzelfall in die Ausnahmelage „hinein zu planen“ und Maßnahmen für zukünftige konkrete Vorhaben zu erarbeiten (LfU 2020).

Sollten demnach zukünftig weiteren Vorhaben auf den Flurstücken des Bebauungsplans geplant werden, so sind diese gesondert zu betrachten und die Verbotstatbestände neu abzuwägen.

4.1. Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden vorgesehen, um Gefährdungen (Schädigungen, Tötungen und Störungen) der nach den hier einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen.

4.1.1. Maßnahme M1: Vorgaben zur Gehölzentnahme

- Zum Schutz europarechtlich geschützter Vogelarten, sowie deren Nester, Eier und Nestlinge sind jegliche Gehölze nur außerhalb der im § 39 Abs. 5 Nr. 2 BNatSchG festgelegten Brut-, Nist-, Lege- und Aufzuchtzeiten der Brutvögel zu fällen. Demnach ist die **Rodung** grundsätzlich nur im Zeitraum zwischen **1. Oktober und 28. Februar** zulässig (siehe § 39 BNatSchG).
- Die im Plangebiet zu erhaltenden Bäume sind mit einem Baum- und Wurzelschutz gem. DIN 18920 großzügig zu schützen
 - gesamte Kronentraufe, + 1,50 Meter gilt als Wurzelbereich. In dieser Zone sollen alle Belastungen wie Ablagerung, Aufstellen von Maschinen und Material, Befahrung, Verunreinigung, Verdichtung und Versiegelung des Bodens sowie Bodenauf- und abtrag vermieden werden.
- Unter Berücksichtigung von potentiell vorhandenen Baumhöhlungen und tieferen Spalten sind Vorkommen von Fledermäusen zu erwarten. Demnach sind die folgenden Vorkehrungen zu treffen:
 - Rodung ausschließlich im o.g. Zeitraum
 - Vor der Fällung sind **alle Bäume** im Plangebiet bzw. deren Höhlungen und Spalten auf ein Vorkommen von Fledermäusen zu prüfen
 - ➔ Prüfung durch Fachbiologe und/oder Baumkletterer mit Endoskop und Spiegel
 - Einsehbare Höhlungen/Risse sind vollständig zu verschließen
 - Nicht einsehbare Höhlungen/Risse sind mit einem Einmal-Verschluss zu versehen
 - Fledermäuse sind ggf. zu bergen und in einen geeigneten Fledermauskasten umzusiedeln
 - ➔ Als Ersatz für die entfallenden Strukturen sind Fledermauskästen (Faktor 1:3) an den im um Umkreis bestehenden Bäumen anzubringen (Spaltenbreite 1,5-2,5cm)
 - ➔ Die Anzahl der Ersatzkästen richtet sich nach den tatsächlich gefällten Bäumen mit relevanten Spalten

Eine vorherige Kontrolle aller Baumhöhlen ist zwingend erforderlich, um Tiere nicht zu töten. Ggf. sind weitere Maßnahmen notwendig.

4.1.2. Maßnahme M2: Datenaufnahmen Fledermäuse und Vögel

Das Vorkommen von Fledermäusen und Vögeln wird im Plangebiet als hoch eingeschätzt. Insbesondere an den Gebäuden A, C, D und E könnten sich Fledermausquartiere (Sommer- und Winterquartiere) befinden. Alle drei vom Vorhaben betroffenen Gebäude weisen Spalten und Hohlräume im Dachgebälk auf, die Fledermäuse als Lebensstätten nutzen könnten. Zudem sind die Gebäude und Hallen mit einer einfach Dachkonstruktion ausgestattet, sodass auch hier in den Dachhohlräumen unter den Ziegeln (Luftlattung) Gebäudebrüter wie Haussperlinge oder Mauersegler Nistplätze finden könnte. Ihre Nester werden ein Leben lang genutzt und sind demnach gesetzlich ganzjährig geschützt. Sowohl im Plangebiet als auch außerhalb konnten bereits mehrere Brutpaare von Haus- und Feldsperlinge gesichtet werden.

In der nachfolgenden Tabelle 2 sind die artenschutzrechtlichen Relevanzen der einzelnen Gebäude aufgeführt. Ebenso werden Untersuchungszeiträumen und die Anzahl der notwendigen Begehungen aufgezeigt.

Alle Datenaufnahmen sollten von einem Fachbiologen durchgeführt werden. Neben manuellen Kotuntersuchungen sind zudem die Methoden der Aus- und Einflugszählung, sowie die Erfassung mit stationären Fledermausaufnahmegeräte empfehlenswert. Weitere Maßnahmen für diese Artengruppen können erst nach Abschluss der Kartierungen anhängig von den Ergebnissen festgelegt werden.

Tabelle 1: Gebäude A-E im Plangebiet mit konkreten Vorhaben (siehe Abb. 2; Mühl 2022)

| Gebäude Nr. | Beschreibung | zu untersuchendes Artenspektrum | Bereich der Untersuchung | Zeitraum der Untersuchungen | Anzahl der Begehungen |
|-------------|---|---|--|---|---|
| A | Gemeindliche Mehrweckhalle am Birkenweg | Fledermäuse, Gebäudebrüter (Haussperling und Mauersegler) | Nur außen, Dachboden nicht geeignet | Mai bis Juli, Winterquartiere: November-Februar | 3x Sommer, 2x Winter |
| B | Halle (Feuerwehr) am Birkenweg | ----- | Innen- und Außenbereich nicht geeignet | ----- | ----- |
| C | Halle (gemeindliche Lager) am Birkenweg | Fledermäuse | außen: Dachbereich; Innenbereich | Mai bis Juli; Erfassung mit stationärem Detektor innen + Kotkontrolle | 3x Sommer |
| D | Hallen am Kunoweg | Fledermäuse | Innenbereich | Mai bis Juli; Erfassung mit stationärem Detektor innen, Kotkontrolle | 3x Sommer, 3x Winter |
| E | Wohngebäude | Fledermäuse, Gebäudebrüter (Haussperling und Mauersegler) | Nur außen, Dachboden nicht geeignet | April bis Juli; Winterquartiere November bis Januar | 2x April; 3x Mai-Juli, 2x November-Januar |

4.1.3. Maßnahme M3: Vorgaben zur Beleuchtung und Verglasung

Ziel der Maßnahme ist der Schutz von europarechtlich geschützten Vogelarten vor Tötung und Verletzung (auch durch Kollisionen), sowie vor erheblichen Störungen an ihren Fortpflanzungs- und Ruhestätten, sowie entlang ihrer Flugrouten durch bau-, anlagen- und betriebsbedingt erhöhten Lichtemissionen und Verglasungen an Gebäuden.

Beschreibung der Maßnahme M3:

- Jegliche Beleuchtungseinrichtungen zur Baustellenausführung sind mit ihrem Lichtkegel ausschließlich auf die vom Bauvorhaben betroffenen Bereiche zu richten
- Keine Beleuchtung der angrenzenden Bereiche
- Vorgaben für neu installierte Gebäudebeleuchtungen:
 - ➔ Geschlossene, nach unten gerichtete Leuchten
 - ➔ Beleuchtungseinrichtungen mit einem Hauptstrahlwinkel von unter 70°
 - ➔ Keine Dauerbeleuchtung, sondern Bewegungsmelder
 - ➔ UV-arme Leuchtmittel (LED-Leuchten, Amber-LEDs oder Natriumdampflampen)
 - **Farbtemperatur zwischen 2200 und 2700 Kelvin**
 - Verbindlicher Verzicht auf Kugelleuchten und Beleuchtungseinrichtungen mit ungerichtetem frei strahlendem Beleuchtungsbereich
- Alle Glasflächen ab 2m² müssen entspiegelt sein
- Glasflächen ab einer Größe von 4 m² bzw. größere zusammenhängend Glasflächen- und Glasfassaden müssen vogelschlagsicher sein:
 - ➔ z.B. halbtransparente Materialien wie Milchglas, Glasbausteine, farbiges, satiniertes, mattiertes Glas oder Muster in den Scheiben, die während der Herstellung zum Beispiel mit Lasern, Sandstrahlverfahren oder Siebdruck eingebracht werden **UND** entspiegelt mit maximal **12% Außenreflexionsgrad**
 - ➔ Keine Verwendung von Vogelsilouetten- Aufkleber
 - ➔ Glasflächen durch die die Landschaft, der Himmel oder Gehölze sichtbar sind, sind zu vermeiden (vgl. „Vogelschlag an Glasflächen vermeiden“ (LfU 2019) und „Bauen mit Glas und Licht“ (Rössler 2012))

4.1.4. Maßnahme M4: Ausgleich für Baum- und Gebüschbrüter

Mit der Neustrukturierung und Überplanung des Geltungsbereiches sind einige Bäume und Gebüsch zu entfernen. Demnach verlieren faktisch und potentiell vorkommende Vogelarten wie beispielsweise Bluthänfling (*Linnaria cannabina*), Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) oder Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Um diesen Lebensraumverlust nachhaltig auszugleichen und die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und -ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin zu bewahren ist die folgende Maßnahme notwendig. Mit ihr ist eine Brutvogelkartierung für Baum- und Gebüschbrüter aus fachlicher Sicht entbehrlich.

Beschreibung der Maßnahme M4:

- Je gefällttem Baum: zwei Ersatzpflanzungen aus heimischen Laubbäumen; mind. 3m Höhe
- Je gefällttem Baum: 2 Nistkästen (Variation aus unterschiedlichen Einflugsöffnungen- und breiten; Höhe mind. 4 Meter; vgl. LBV Höhlenbrüterkasten; <https://www.lbv.de/ratgeber/lebensraum-garten/nistkaesten/nistkaesten-bauanleitungen/>)

| | |
|-------------------------|-------------------------------|
| Trauerschnäpper | 32 - 34 mm ø |
| Feldsperling | 32 mm ø |
| Star | 45 mm ø |
| Gartenrotschwanz | oval: 48 mm hoch, 32 mm breit |

- Bei Fällung von größeren Gebüsch und Hecken (ab 4m Länge): Ersatzpflanzung von dichten Dornensträuchern und Heckenstrukturen aus heimischen Pflanzen (Schlehe, Liguster, Weißdorn, schwarzer Holunder, Traubenkirsche, Schneeball, Berberitze, Wildapfel und Wildbirne)

5. Artenschutzrechtliche Einschätzung und Prognose über zu erwartende Verstöße gegen die Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

5.1. Tierarten des Anhang IV a) der FFH-Richtlinie

Bezüglich der **Tierarten nach Anhang IV a) FFH-RL** ergeben sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 Absatz 1 BNatSchG unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 BNatSchG zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten

Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 3 BNatSchG).

Störungsverbot:

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

Ein Verbot liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population der betroffenen Arten verschlechtert (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG).

Tötungs- und Verletzungsverbot:

Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sowie Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen bei Errichtung oder durch die Anlage des Vorhabens sowie durch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor ,

- wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das *Tötungs- und Verletzungsrisiko* für Exemplare der betroffenen Arten *nicht signifikant erhöht* und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 1 BNatSchG);
- wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 2 BNatSchG).

5.1.1. Fledermäuse

Je nach Fledermausart werden unterschiedliche Lebensräume wie Wälder, offene und halboffene Landschaften, sowie Siedlungsbereiche bewohnt und zur Fortpflanzung genützt. **Baumhöhlen oder -spalten** sowie Bauwerke (z.B. Brücken, Scheunen, **Dachstühle von Gebäuden oder Spalten an Fassaden oder hinter Windbrettern**) werden als **Sommerquartiere** genutzt und artabhängig etwa von März/April bis zum Teil in den Oktober/November hinein besetzt. In diesen Quartieren findet man einzelne Individuen (oftmals Männchen), wenige Tiere oder Kolonien. Fledermausweibchen bilden zur Fortpflanzungszeit (je nach Art Mai bis Juli) sogenannte Wochenstuben, in denen die Jungen gemeinsam aufgezogen werden. Tagesschlafplätze einzelner Tiere (Zwischenquartiere), sowie die **Winterquartiere in Gewölben, Bauwerken oder frostfreien Höhlen und Stollen** gelten als Ruhestätte. Die Winterquartiere werden in der Regel im Zeitraum zwischen Oktober/November und Februar/März (teilweise auch April) bewohnt. Als Jagdhabitats zählen insektenreiche Wälder und lineare Gehölze (Heckensäume, Alleen, Waldränder, Flüsse, Bäche) sowie Offenland, Bereiche an Gewässern und Bauwerken. Die meisten Arten fliegen strukturgebunden entlang dieser Grenzstrukturen („Flugwege“) in ihr Jagdgebiet.

Grundsätzlich ist an allen Bestandsgebäuden mit Fledermäusen, die Spaltenquartiere nutzen, zu rechnen. Neben Sommerquartieren, könnte die Artengruppe Zwergfledermäusen (Mücken- und Zwergfledermaus) zusätzlich geeignete Winterquartiere finden. Sofern geräumige zugluftfreie Dachräume/Dachböden in den Gebäuden oder größere Hallen vorhanden sind, sind zusätzlich zu den Spaltenbewohnern die Arten *Plecotus auritus* (Braunes Langohr), *Myotis myotis* (Großes Mausohr) und *Myotis emarginatus* (Wimpernfledermaus) zu erwarten. Alle Arten sind abhängig vom Gebäude und konkreten Bauvorhaben im Einzelfall zu prüfen.

Im vorliegenden Fall ist das Vorkommen von Fledermäusen an den Gebäuden A, C, D und E zu prüfen. Die Tiere könnten hier sowohl im Dachgebälk als auch innerhalb der Halle an und zwischen den Ziegeln leben. Zudem sind die Spalten und Löcher an der Ostfassade am Gebäude E relevant.

An den im Plangebiet bestehenden Gebäuden könnten die nachfolgenden Arten Quartiere finden (siehe Tab. 2).

Tabelle 2: Potentiell im Plangebiet (Gebäude) vorkommende Fledermausarten (LfU 2022 und Meschede & Rudolph (2004))

| Art | | Rote Liste | | E H Z | Kurzbeschreibung der Art | | |
|------------------------|---------------------------------|------------|---|-------------|---|---|---|
| Deutscher Name | Wissensch. Name | B | D | K | Jagdgebiet | Sommerquartier | Winterquartier |
| Mopsfledermaus | <i>Barbastella barbastellus</i> | 3 | 2 | u | Wälder unterschiedlichster Art, von Nadelwald über Mischwald zu Laub- und Auwäldern | ursprünglich in Waldgebieten vor allem hinter abstehender Rinde von absterbenden oder toten Bäumen, seltener auch in Baumhöhlen oder -spalten; Sekundäre Quartierstandorte: Gebäudespalten in dörflichem Umfeld oder an Einzelgebäuden (hinter Holzverkleidungen, Fensterläden und überlappenden Brettern an Scheunenwänden) | meist unterirdisch in Höhlen oder in Gewölben von Festungen, Schlössern und Burgen; Bei milderen Temperaturen vermutlich auch Verstecke an Bäumen als Winterquartiere |
| Nordfledermaus | <i>Eptesicus nilsonii</i> | 3 | G | u | ausgedehnte Waldgebiete mit Nadel- und Laubbäumen, an Gewässern; Aktionsradien von 10 km um ein Quartier sind bekannt | künstliche Spalten an Fassaden, Kaminen und anderen Stellen im Dachbereich (Wochenstube); sehr selten in Baumhöhlen | Höhlen und Stollen, z.T. auch Bodengeröll |
| Breitflügel-fledermaus | <i>Eptesicus serotinus</i> | 3 | G | u | bevorzugt tiefere Lagen mit offenen bis parkartigen Landschaften, die auch ackerbaulich dominiert sein können; Vorteil ist hoher Grünlandanteil | Wochenstuben und Einzeltieren in spaltenförmigen Verstecken im Dachbereich von Gebäuden (Wohnhäuser, Kirchen etc.); unter Firstziegeln, hinter Verschalungen, hinter Fensterläden usw.; auch kleine Männchenkolonien bekannt | Höhlen und andere unterirdische Quartiere, aber Überwinterung ist auch in Zwischendecken von Gebäuden nachgewiesen |
| Kl. Bartfledermaus | <i>Myotis mystacinus</i> | * | V | g | Wäldern und in gut strukturierten Landschaften mit Gehölzen wie Hecken oder Obstgärten und an Gewässern mit Ufergehölzen | typische "Dorffledermaus", überwiegend an Gebäuden (ländliche Gegenden und eher im Randbereich von Städten); Quartiere hauptsächlich hinter Außenwandverkleidungen und Fensterläden von Wohnhäusern, Garagen und Scheunen, zt. in Spalten zwischen Giebel und Dachüberstand; gelegentlich in Fledermauskästen (Flachkästen) im Wald bzw. in Waldnähe | ausschließlich unterirdisch in Kellern, Höhlen und Stollen |
| Große Bartfledermaus | <i>Myotis brandtii</i> | 2 | V | u | wald- und gewässerreiche Landschaften, sowohl Laub- | überwiegend in spaltenförmigen Quartieren an Gebäuden (unter Verschalungen, in Spalten zwischen Balken, hinter Fassaden | unterirdische Winter-quartiere (Höhlen, größere Keller oder Stollen) |

| | | | | | | | |
|---------------------|----------------------------------|---|---|---|--|---|---|
| | | | | | als auch Misch- und Nadelwälder | oder ähnliches); Nutzung von Baumhöhlen, hinter abstehender Rinde toter oder anbrüchiger Bäume und Flachkästen ebenfalls typisch | |
| Zwergfledermaus | <i>Pipistrellus pipistrellus</i> | * | * | g | Gehölzsäume aller Art; Gärten oder von Gehölzen umstandene Gewässer; Straßenlaternen; auch im geschlossenen Wald oder über Waldwegen | in Spalten an Hausgiebeln; in Rollladenkästen; hinter Verkleidungen; in Windbrettern | Mauerspalteln; in Ritzen zwischen Dachgebälk; hinter Fassadenverkleidungen; in Kasematten; Eingangsbereiche von Höhlen; ursprünglich Felsspalteln |
| Weißbrandfledermaus | <i>Pipistrellus kuhlii</i> | * | * | g | gesamte Spektrum an städtischen Lebensräumen ab, von Parkanlagen über Hinterhöfe, Gärten bis hin zu Gewässern und Straßenlaternen. Gewässer mit ihren Gehölzsäumen spielen dabei eine besonders große Rolle. | Gebäudequartiere wie Spalten und kleine Hohlräume, Rollladenkästen, Fenster-läden oder Räume hinter Dach- und Wandverschalungen, Spalten an Gebäuden, typischerweise senkrechte Spalten an Häusern und Scheunen v.a. hinter Fassadenverkleidungen, Fensterläden etc. hinter Blechverkleidungen, in Mauerspalteln und im Dachbereich unter Dachrinnen. Häufige Quartierwechsel belegt, so dass gelegentl. ein Quartierverbund besteht. | Winterquartiere sind bisher nur wenige bekannt geworden; ebenfalls an Gebäuden in Fassadenhohlräumen, Mauerspalteln etc., teilweise mit den Wochenstubenquartieren identisch. |
| Mückenfledermaus | <i>Pipistrellus pygmaeus</i> | V | D | u | gewässer- und waldreichen Gebiete (Flussläufe mit Auwäldern, Parkanlagen, auch relativ offene Kiefernwälder mit Teichketten und alte Laub- und Mischwälder | Spalträumen an Gebäuden wie Fassadenverkleidungen oder hinter Fensterläden. Balzquartiere(!) sind Baumhöhlen oder Nistkästen | wenig bekannt; die wenigen Funde in Bayern bzw. Deutschland befanden sich hinter Baumrinde sowie an Gebäuden hinter Wandverkleidungen, in Mauerspalteln und in Zwischendecken |
| Zweifarbfladermaus | <i>Vespertilio murinus</i> | 2 | D | ? | von waldreichen Mittelgebirgen bis zu offenen, waldarmen Landschaften, häufig in offenem Gelände wie z.B. landwirtschaftlichen Nutzflächen, Aufforstungsflächen und Gewässern | Spalten an Gebäuden, typischerweise senkrechte Spalten an Häusern und Scheunen v.a. hinter Fassadenverkleidungen, Fensterläden etc. | in Bayern nicht bekannt, vermutlich an Gebäuden; wandernde Art |
| Braunes Langohr | <i>Plecotus auritus</i> | * | V | g | charakteristische Waldart, in Nadelholzwäldern, an Gehölzstrukturen, in Ortschaften | in Baumhöhlen, Vogel- und Fledermauskästen und in Gebäuden oder Kirchtürmen (Zapfenlöcher, Balkenkehlen und Spalten), Männchen und Einzeltiere: Gebäudespalten oder Baumhöhlen/Kästen | unterirdische Quartiere aller Kategorien: Neben Höhlen, Stollen, Kasematten und großen Kellern kommen auch kleinräumige Lagerkeller |

Legende siehe S. 20

Zudem sind einige Nachweise von Fledermauskolonien in der Gemeinde Kienberg und im nahem Umkreis bekannt. Auch im Hinblick auf das wald- und gehölzreiche Umfeld könnten Fledermäuse in den Gebäuden Quartiere besitzen. Die Nachweise aus der Artenschutzkartierung (ASK) des Landesamts für Umwelt wurden ebenso berücksichtigt (siehe Kap. 9, Anhang II und III).

Aufgrund der strukturellen Gegebenheiten ist mit einem Vorkommen von Fledermäusen an nahezu allen Gebäuden im Plangebiet zu rechnen, sodass zur Prüfung der Verbotstatbestände zuerst Datenaufnahmen erfasst werden sollten. In der Maßnahmen M2 sind die Datenerhebungen im Detail erläutert. Überdies sind auch die Höhlungen in den zu fällenden Bäumen prüfen (siehe M1). Auch hier könnten Baumhöhlen bewohnende Fledermäuse, wie beispielsweise Wasserfledermaus, Großer und Kleiner Abendsegler, Lebensstätten besitzen.

Licht- und Lärmbedingte Störungen von Fledermausquartieren an den benachbarten Gebäuden während der Bauphase, sowie zukünftig im Umfeld (Jagdhabitat) können mit der Maßnahmen M3 maßgeblich reduziert werden. Ebenso senkt die Maßnahmen das Kollisionsrisiko an Glasflächen auf ein Minimum.

Erst nach erfolgten Datenaufnahmen und Auswertung der Ergebnisse können Aussagen über mögliche Verstöße gegen die Verbotstatbestände (Störungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, Schädigungsverbot von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG und Tötungs- und Verletzungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG) getroffen werden. Ggf. sind weitere Maßnahmen zum Ausgleich und zur Vermeidung notwendig.

5.1.2. Sonstige Arten

Im Plangebiet sind keine geeigneten Strukturen, die sich als Fortpflanzungs- oder Nahrungshabitate für die saP-relevanten Arten *Castor fiber* (Biber), *Muscardinus avellanarius* (Haselmaus) oder *Lutra lutra* (Fischotter) eignen, vorhanden.

Auch kann das Vorkommen von „streng geschützten“ Amphibien-, Reptilienarten,-Käfer-, Schmetterlings-, Weichtier- und Pflanzenarten mit hinreichender Sicherheit ausgeschossen werden.

5.2. Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie

Bezüglich der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 VRL ergeben sich aus § 44 Abs.1 Nrn. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 Absatz 1 BNatSchG unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 BNatSchG zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten:

Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 3 BNatSchG).

Störungsverbot:

Erhebliches Stören von europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Ein Verbot liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population der betroffenen Arten verschlechtert (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG).

Tötungs- und Verletzungsverbot:

Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sowie Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen bei Errichtung oder durch die Anlage des Vorhabens sowie durch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor,

- wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das *Tötungs- und Verletzungsrisiko* für Exemplare der betroffenen Arten *nicht signifikant erhöht* und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 1 BNatSchG);
- wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 2 BNatSchG).

5.2.1. Einschätzung Gebäude

Die Gebäude A und E könnten für Gebäudebrütende Vogelarten Nistmöglichkeiten bieten. Neben „Allerweltsarten“ wie Hausrotschwanz oder Star, sind auch prüfungsrelevante und sensible Gebäudebrüter betroffen. Darunter fallen Haus- und Feldsperling, sowie Mauersegler.

Da diese Vogelarten standorttreu sind und ihre Nester (Lebensstätten) mehrere Jahre oder sogar ein Leben lang nutzen sind sie gem. § 44 BNatSchG dauerhaft geschützt. Dies gilt ebenso außerhalb der Brutzeit (Winterhalbjahr). Es konnte eine Vielzahl von Sperlingen (v.a. Haus- und Feldsperlinge) bei der Ortseinsicht am 04.04.2022 an den im Süden und Westen des Plangebietes vorhandenen Gebäuden gesichtet werden.

Ob Mauersegler an den Gebäuden brüten ist nicht nachgewiesen bzw. bekannt. Ein Vorkommen ist jedoch sehr wahrscheinlich, da sich die Dächer (Ziegel mit Luftlattung und Spalten hinter den Regenrinnen) auch für diese Art eignen würden.

Grundsätzlich können Vögel und deren Nistplätze vor licht- und lärmbedingten Störungen während der Bauphase, sowie zukünftig im Umfeld (Jagdhabitat) durch die Maßnahmen M3 geschützt werden. Ebenso senkt die Maßnahme das Vogelschlagsrisiko an Glasflächen erheblich.

Diesen Tatsachen zu Grunde werden Datenaufnahmen zum genauen Vorkommen dieser Arten empfohlen. Erst anschließend können Aussagen über mögliche Verstöße gegen die Verbotstatbestände (Störungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, Schädigungsverbot von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG und Tötungs- und Verletzungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG) getroffen werden. Ggf. sind weitere Maßnahmen zum Ausgleich und zur Vermeidung notwendig.

5.2.2. Einschätzung Gehölzbestand

Die im Plangebiet vorhanden Bäume und Gebüsche, sowie Hecken eignen sich grundsätzlich sehr gut für Baum- und Gebüsch brütende Vogelarten. Vor allem auf den Grundstücken 1789/2 und 1753/4 befinden sich einige naturschutzfachlich relevante Bäume mit Höhlungen, in denen auch Lebensstätten von Brutvögeln (Star, Stieglitz und Feldsperling) bei der Ortsbegehung

festgestellt worden sind. Des Weiteren konnten mehrere Brutpaare des Stieglitzes im Norden und Nordosten des Plangebietes erfasst werden. Bergfinken konnten im Grundstück mit der Flurnummer 1789/2 gesichtet werden.

Aus fachlicher Sicht ist jedoch hauptsächlich mit „Allerweltsarten“, wie beispielsweise Amseln, Mönchs- und Gartengräsmücken, Grün- und Buchfinken im Plangebiet zu rechnen. Das Vorkommen von prüfungsrelevanten Arten, wie Bluthänfling (*Linnaria cannabina*), Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) oder Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) wird zwar als gering eingeschätzt, kann jedoch aufgrund der vorhandenen Strukturen nicht vollständig ausgeschlossen werden (siehe Tab. 3).

Tabelle 3: Potentiell und faktisch vorkommende Brutvögel im Plangebiet (LfU 2022; Mühl 2022; Legende siehe S. 20)

| Art | | Rote Liste | | EH Z K | Kurzbeschreibung der Art | Relevanz 2022 |
|------------------|--------------------------------|------------|---|--------|---|---------------------------------------|
| Deutscher Name | Wissensch. Name | B | D | B/R | | |
| Feldsperling | <i>Passer montanus</i> | V | V | u/g | Habitattyp: offene Kulturlandschaften mit Feldgehölzen, Hecken und bis 50 ha großen Wäldern mit älteren Bäumen, in Streuobstwiesen und alten Obstgärten, künstliche Nisthöhlen, auch Hohlräume von Beton- und Stahlmasten u.ä. Im Randbereich ländlicher Siedlungen <u>Brutplatz:</u> Nest vornehmlich in Baumhöhlen, in Ortschaften überwiegend in Nistkästen, aber auch in Gebäuden, in großen Nestern anderer Vogelarten und Masten | Gebäude, Baumhöhlen |
| Hauszsperrling | <i>Passer domesticus</i> | V | V | u | <u>Habitattyp:</u> Bewohner von Einzelhöfen, Kleingärten bis in Stadtzentren, wo Futter und Brutmöglichkeiten vorhanden sind. <u>Brutplatz:</u> Meist in Nischen oder Höhlen, vorzugsweise an Gebäuden oder in Baumhöhlen, jedoch sehr flexibel; lebt gesellig und brütet gerne in Gemeinschaft mit anderen Paaren | Gebäude |
| Mauersegler | <i>Apus apus</i> | 3 | * | u | <u>Habitattyp:</u> hoch angepasste Flugjäger im Luftraum (= Nahrungshabitat) in verschiedensten Landschaften Hauptnahrung sind fliegende Blattläuse und Ameisen, Käfer, Fliegen, Schwebfliegen, Mücken und Spinnentiere. Bis auf die Brutphase verbringen die Individuen ihr nahezu gesamtes Leben in der Luft. <u>Brutplatz:</u> überwiegend mehrgeschossige städtische Gebäude, bei denen die Nesteingänge meist unmittelbar unter dem Dach liegen; Brut in Kolonien; Brutplatztreu und besiedeln ein Quartier meist über mehrere Jahre oder sogar ein Leben lang; Langstreckenzieher, die den Winter im südlichen Afrika verbringen; in Bayern bzw. Deutschland anzutreffen Ende April bis Anfang September | Gebäude |
| Stieglitz | <i>Carduelis carduelis</i> | V | * | u | offene und halboffene Landschaften mit mosaikartigen und abwechslungsreichen Strukturen (u. a. Obstgärten, Feldgehölze, Waldränder, Parks), Vorkommen samen tragender Kraut- oder Staudenpflanzen als Nahrungsgrundlage, außerhalb der Brutzeit oft nahrungssuchend auf Ruderalflächen, samen tragenden Staudengesellschaften, bewachsenen Flussbänken, Bahndämmen, verwilderten Gärten <u>Freibrüter:</u> im äußeren Kronenbereich locker stehender Bäume oder in Büschen | Bäume |
| Klappergrasmücke | <i>Sylvia curruca</i> | 3 | * | u | <u>Habitattyp:</u> Parks, Friedhöfe, Gärten mit dichten, vorzugsweise niedrigen Büschen, aber auch Feldhecken und Feldgehölze in Siedlungen und im offenen Kulturland; größere Lichtungen, buschreiche Waldränder; halboffene Kulturlandschaft; größere Lichtungen und buschreiche Waldränder; meidet geschlossene Hochwälder; als einzige Grasmücke brütet sie oft in jungen Nadelholzaufforstungen, vor allem in dichten Fichtenkulturen und oberhalb der Baumgrenze in der Krummholzstufe, z. B. in Latschen (hier allerdings meist in geringer Dichte) <u>Brutplatz:</u> Nest in Hecken und niedrigen (Dorn-) Sträuchern, gern auch in niedrigen Koniferen, besonders in den höheren Lagen der Alpen | Büsche |
| Bluthänfling | <i>Linnaria cannabina</i> | 2 | 3 | s/u | <u>Habitattyp:</u> primärer Lebensraum: sonnige und eher trockene Flächen, etwa Magerrasen in Verbindung mit Hecken und Sträuchern, Wacholderheiden, Waldränder mit randlichen Fichtenschonungen, Anpflanzungen von Jungfichten, mit niedriger, samen tragender Krautschicht; bevorzugt offene, aber hecken- und buschreichen Kulturlandschaft; auch am Rand von Ortschaften, wenn dort für die Anlage von Nestern geeignete Büsche und Bäume stehen, innerhalb der Siedlungen in Gärten, Friedhöfe, Grünanlagen und Obstplantagen; artenreiche Wildkrautflora spielt für die Ernährung fast das ganze Jahr über eine wichtige Rolle <u>Brutplatz:</u> Nest in dichten Hecken und jungen Nadelbäumen | Büsche, Bäume |
| Trauerschnäpper | <i>Ficedula hypoleuca</i> | V | 3 | g/g | Habitattyp: Hoch- und Mittelwälder, vorwiegend Laub- und Mischwälder; auch parkähnliche Anlagen oder Siedlungsgebiete (z. B. Gärten in Vororten); ebenso Gehölze oder Baumreihen an Ufern oder Straßen. <u>Brutplatz:</u> Höhlenbrüter, Nest in ausgefaulten Astlöchern oder Spechthöhlen, mitunter abnorme Brutplätze (unter Dachziegeln, Mauerlöcher, etc.) | Baumhöhlen |
| Gartenrotschwanz | <i>Phoenicurus phoenicurus</i> | 3 | V | g | Habitattyp: primäre Lebensraum Wald, besonders lockerer Laub- oder Mischwald, vor allem an Lichtungen mit alten Bäumen, in lichtem oder aufgelockertem und eher trockenem Altholzbestand mit Nisthöhlen; heute vor allem in Parklandschaft und in den Grünzonen von Siedlungen mit kleinen Baumbeständen oder Einzelbäumen; Gärten, Parks, Friedhöfe <u>Brutplatz:</u> Höhlenbrüter, Nest in Halbhöhlen, Gebäudenischen und Nistkästen, auch Freibrüter in Bäumen und Bodenbruten (selten) | Baumhöhlen, selten Büsche und Gebäude |

Sofern die Maßnahme M4 umgesetzt wird, ist eine Kartierung von Baum- und Gebüschbrütern aus fachlicher Sicht entbehrlich, da ausreichend Nistmöglichkeiten weiterhin bestehen bleiben bzw. für Ersatz gesorgt wird. In Hinblick auf das bereits mit Lärm und Bewegungen vorbelastete Umfeld sind Störungen nur noch randlich zu betrachten.

Um Tötungen von Individuen oder Schädigungen ihrer Fortpflanzungsstätten zu vermeiden sind Rodungen nur außerhalb der Brutzeit zulässig (M1). Mit Umsetzung des Vorhabens gehen zum Teil wichtige Lebensraumelemente (Bäume, Sträucher) der o.g. Arten verloren. Um dies nachhaltig auszugleichen sind ausreichend arttypische Ersatzpflanzungen im Zuge der Neustrukturierung des Plangebietes vorzusehen. Unabdingbar sind dichte Dornensträucher und Heckenstrukturen aus heimischen Pflanzen (Schlehe, Weißdorn, schwarzer Holunder, Liguster, Traubenkirsche, Schneeball, Berberitze, Wildapfel und Wildbirne), sowie lückig gepflanzte Laubbäume (siehe M4).

Grundsätzlich können licht- und lärmbedingte Wirkfaktoren mit der Maßnahmen M3 vermieden werden. Sie reduziert ebenso das Vogelschlagrisiko an Glasflächen auf ein Minimum.

Bau-, anlagen- und betriebsbedingte erhebliche Störungen für die Vogelpopulationen im Plangebiet bzw. im direkten Umfeld (Wald- und Offenland) sind unter Einhaltung der Maßnahmen M1, M3 und M4 nicht zu erwarten.

Werden die Maßnahmen M1, M3 und M4 durchgeführt, so sind keine Verstöße gegen die Verbotstatbestände (Störungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, Schädigungsverbot von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG und Tötungs- und Verletzungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG) in Bezug auf Baum -und Gebüschbrüter zu erwarten.

6. ZUSAMMENFASSUNG

Gegenstand der vorliegenden Relevanzprüfung zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) ist die Änderung des Bebauungsplans „Kienberg-Ortmaring“ auf den Flurstücken 1753/1, 1753/4, 1753/21, 1754, 1789, 1789/2, 1789/3 und 1789/5 in der Gemeinde und Gemarkung Kienberg im Landkreis Traunstein in Oberbayern.

Im Zuge dieser Prüfung wird abgeschätzt, ob durch das geplante Vorhaben mit Verstößen gegen die Verbotstatbestände (§ 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG) zu rechnen ist.

Das Plangebiet weist eine Fläche von ca. 1,1 ha auf und befindet sich nördlich des Gemeindezentrums von Kienberg zwischen der Ortmaringerstraße und dem Kuno-, Birken- und Pappelweg. Es ist geplant das gesamte Plangebiet neu zu strukturieren. In diesem Zuge sollen einige Gebäude (A-E) abgerissen und durch Neubauten ersetzt werden (siehe Abb. 2, Tab. 1). Alle übrigen Bauten werden im Rahmen des Bebauungsplans als Bestand aufgezeichnet. Konkrete Vorhaben sind aktuell nur für die Grundstücke 1754, 1789, 1789/2, 1789/3 und 1789/5 geplant.

Im Plangebiet befinden sich unterschiedliche Bereiche mit Rasen- und Parkflächen, Hecken, Büsche, Bäume und Bestandsgebäude (Wohngebäude und Hallen).

„Streng geschützte“ Fledermäuse könnten vor allem in den Gebäuden A, C, D und E geeignete Hangplätze als Sommer-, Schwärm- und/oder Winterquartiere finden. Hierzu zählen Arten der Gattungen Zwergfledermäuse (*Pipistrellus*), Arten der Gattung Mausohren (*Myotis*), sowie Breitflügel und Nordfledermaus (siehe Tab. 2). Mit einem Vorkommen dieser Arten ist im Plangebiet zu rechnen, sodass mit Eingriffen im Gebäudebestand diese Arten zu prüfen sind. Ebenso sind alle Bäume vor ihrer Fällung auf Höhlungen und Spalten zu kontrollieren, um auch hier ein Vorkommen von Fledermäusen feststellen zu können (M1).

Europarechtlich geschützte Vogelarten wie z.B. Feldsperling, Haussperling, Mauersegler, Gartenrotschwanz, Bluthänfling, Stieglitz, Klappergrasmücke oder Trauerschnäpper sind häufige Brutvögel des Siedlungsbereiches und könnten im Plangebiet anzutreffen sein (siehe Tab. 3). Neben den Baum- und Gebüschbrütern, sind vor allem auch die Gebäudebrüter Haus- und Feldsperling, sowie Mauersegler sind im Zuge von Gebäudeeingriffen zu prüfen.

Diesen Tatsachen zu Grunde werden Datenaufnahmen zum Vorkommen von Fledermäusen und Brutvögeln (Gebäudebrütern) im Plangebiet empfohlen. Erst nach Abschluss der Kartierungen können Aussagen über die Verbotstatbestände gem. § 44 BNatSchG getroffen werden.

Grundsätzlich können Tötungen und Verletzungen von Brutvögeln und ihrer Lebensstätten vermieden werden, wenn alle Bäume und Gehölze außerhalb der Brutzeit gefällt werden. Bäume mit Höhlungen sind vorab auf Besatz zu kontrollieren (Nr. 4 und Nr. 8; siehe Tab. 1). Gegebenenfalls sind entfallene Strukturen entsprechend auszugleichen (siehe M1). Allgemein wird

zum Schutz vor erheblichen lichtbedingten Störungen und Irritationen und Verletzungen an Glasflächen die Maßnahme M3 (Fledermaus- und vogelfreundliche Beleuchtungseinrichtungen und Vorgaben zur Verglasung) vorgegeben. Demnach werden auch die im direkten Umgriff des Vorhabens lebenden Vogel- und Fledermausarten nachhaltig vor Kollisionen geschützt.

Des Weiteren ist nicht mit einem Vorkommen prüfungsrelevanter Amphibien-, Reptilien-, Käfer-, Weichtier-, Schmetterlings-, Libellen- oder Pflanzenarten zu rechnen.

Die Relevanzprüfung ist mit der unteren Naturschutzbehörde Traunstein abzustimmen.

7. LITERATURVERZEICHNIS

- Bauer, H.-G., Fiedler, W., & Bezzel, E. (2012). Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim: AULA- Verlag.
- Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU). (2022). Vorkommen im Datenblatt 189 (Landkreis Traunstein) Abgerufen am 18.03.2022
<http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/ort/suche?nummer=187&typ=landkreis>
- Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU) (2019). Vogelschlag an Gebäuden. Augsburg. Abgerufen am 05.10.2020 von
https://www.lfu.bayern.de/buerger/doc/uw_106_vogelschlag_an_glasflaechen_vermeiden.pdf
- Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU). (2022). Bayerisches Fachinformationssystem Naturschutz (Fin-Web- Online Viewer). Abgerufen am
18.01.2022 von <http://fisnat.bayern.de/finweb/>
- Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU). (2020). Arbeitshilfe- Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP): Prüfablauf. Augsburg.
- Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr. (BStMWVBV). (2018b). Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben
zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)- Fassung mit Stand 08/2018 - Anlage 1:
Naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) Mustervorlage (Fassung mit Stand 08/2018).
Abgerufen am 07.08.2019 von <http://www.freistaat.bayern/dokumente/leistung/420643422501>
- Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr. (BStMWVBV). (2018c). Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben
zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)- Fassung mit Stand 08/2018 - Anlage 2: Ablaufschema
zur Prüfung des Artenschutzes
- Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr. (BStMWVBV). (2018d). Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben
zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)- Fassung mit Stand 08/2018 - Anlage 3: Mustervorlage
zur Ermittlung des relevanten Artenspektrums
- Blanke I. (2004). Die Zauneidechse zwischen Licht und Schatten – Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 7; Laurenti Verlag 2004; Bielefeld
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (o.A.). Einbau von Fledermausquartieren in die Wärmedämmung. Berlin abgerufen am
18.08.2020 von <https://fuerth.bund-naturschutz.de/fileadmin/kreisgruppen/fuerthstadt/dokumente/120312-stadtnaturschutz-sammlung-gebaeudebrueter.pdf>
- Bundesamt für Naturschutz (BfN). (2011). Regelung des § 44 Abs. 5 BNatSchG für Eingriffe und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-
Maßnahmen). Abgerufen am 06.02.2019 von https://www.bfn.de/0306_eingriff-cef.html
- Grüneberg, C., H.-G. Bauer, H. Haupt, O. Hüppop, T. Ryslavý & P. Südbeck. (2015). Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung. Berichte
zum Vogelschutz, Band 52: 19-67
- Meinig, H.; Boye, P.; Dähne, M.; Hutterer, R. & Lang, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. –
Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 73 S.
- Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (LANA). (2010). Hinweise zu zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des
Bundesnaturschutzgesetzes“. Abgerufen am 31. 01 2017 von https://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/ingriffsregelung/ana_unbestimmte_Rechtsbegriffe.pdf.
- HVNL-Arbeitsgruppe Artenschutz, Möller, A., & Hager, A. (2012). Fortpflanzungs- und Ruhestätten bei artenschutzrechtlichen Betrachtungen
in Theorie und Praxis: Grundlagen, Hinweise, Lösungsansätze – Teil 2: Reptilien und Tagfalter. Naturschutz und Landschaftsplanung
(NuL) 44 (10), S. 307-316.https://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/roteliste/Methodik_2009.pdf
- Meschede A. & Rudolph B.-U. (2004). Fledermäuse in Bayern. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co.
- Rudolph B.-U., Schwandner J. & Fünfstück H.-J. (2016). Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns. (Landesamt für Umwelt (LfU), Hrsg.)
Augsburg.
- Ssymank, A. (1994). Biogeografische Regionen und naturräumliche Haupteinheiten Deutschlands (Bde. Natur und Landschaft 69 (Heft 9): 395-
406.). Münster.
- Stone, E. (2013). Bats and Lighting: Overview of current evidence. Abgerufen am 19. 09 2017 von http://www.bats.org.uk/pages/bats_and_lighting.html
- Südbeck, P.; Andretzke, H.; Fischer, S.; K. Gedeon, T. Schikore; Schröder, K.; C. Sudfeldt (Hrsg.). (2005). Methodenstandards zur Erfassung der
Brutvögeln Deutschlands. Radolfzell
- Voigt, C.C, C. Azam, J. Dekker, J. Ferguson, M. Fritze, S. Gazaryan, F. Hölker, G. Jones, N. Leader, D. Lewanzik, H.J.G.A Limpes, F. Mathews, J.
Rydell, H. Schofield, K. Spoelstra, M. Zagmajster (2019). Leitfaden für die Berücksichtigung von Fledermäusen bei
Beleuchtungsprojekten. EUROBATS Publication Series No. 8 (dt. Ausgabe). UNEP/EUROBATS Sekretariat, Bonn, Deutschland, 68
Seiten

8. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Plangebiet (rote Umrandung, ca. 1,1 ha) und Umgebung in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein; rosa Flächen: kartierte Biotopflächland; Quelle: Luftbild; Mstb. 1:10000: Geobasisdaten der Bayerischen Vermessungsverwaltung; FIS-Natur-Online Viewer: LfU 2022)..... | 4 |
| Abbildung 2: Plangebiet (rote Umrandung, ca. 1,1 ha) mit Bestandsgebäuden (A-J) in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein (Quelle: Luftbild; Mstb. 1:1000: Geobasisdaten der Bayerischen Vermessungsverwaltung; FIS-Natur-Online Viewer: LfU 2022)..... | 4 |
| Abbildung 3: Gemeindliche Gebäude A und B (Außenansicht) und Halleninnenräume des Gebäudes B in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein (Mühl 04.04.2022)..... | 23 |
| Abbildung 4: Gemeindliches Gebäude C mit Außenansicht (links) und Halleninnenraum in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein (Mühl 04.04.2022) | 24 |
| Abbildung 5: Innenbereich des Gebäudes D (Hallen) in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein (Mühl 04.04.2022)..... | 24 |
| Abbildung 6: Wohngebäude E mit Außenansicht (links; Ostseite) und Dachboden (rechts) in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein (Mühl 04.04.2022) | 24 |
| Abbildung 7: Übrige Grundstücke im Planumgriff (unvollständig) in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein (Mühl 04.04.2022) | 24 |
| Tabelle 1: Gebäude A-E im Plangebiet mit konkreten Vorhaben (siehe Abb. 2; Mühl 2022)..... | 7 |
| Tabelle 2: Potentiell im Plangebiet (Gebäude) vorkommende Fledermausarten (LfU 2022 und Meschede & Rudolph (2004) | 9 |
| Tabelle 3: Potentiell und faktisch vorkommende Brutvögel im Plangebiet (LfU 2022; Mühl 2022; Legende siehe S. 20) | 12 |

9. ANHANG

9.1. Anhang I: saP- relevante Arten im Datenblatt 189 (Lkr. Traunstein; LfU 2022; bearbeitet)

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die saP-relevanten Arten im Datenblatt 189 (Landkreis Traunstein). Für die **gelb hinterlegten** Arten ist die Empfindlichkeit (E) gegenüber dem Vorhaben zu prüfen, da das Plangebiet für die jeweilige Art ein faktisches oder potentiell relevantes Ruhe- und Fortpflanzungshabitat und/oder Nahrungs- und Jagdhabitat darstellt. Die Angaben stammen aus LfU (2022).

| Arten im Datenblatt 189 (Landkreis Traunstein) | | | | | | | | |
|--|----|----|---|-----------------------------------|------------------------|-----|-----|----------|
| Artengruppe | NW | PO | E | Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name | RLB | RLD | EHZ K |
| Säugetiere | | X | X | <i>Barbastella barbastellus</i> | Mopsfledermaus | 3 | 2 | u |
| Säugetiere | | 0 | 0 | <i>Castor fiber</i> | Biber | | V | g |
| Säugetiere | | X | X | <i>Eptesicus nilssonii</i> | Nordfledermaus | 3 | G | u |
| Säugetiere | | X | X | <i>Eptesicus serotinus</i> | Breitflügel-Fledermaus | 3 | G | u |
| Säugetiere | | 0 | 0 | <i>Lutra lutra</i> | Fischotter | 3 | 3 | u |
| Säugetiere | | 0 | 0 | <i>Muscardinus avellanarius</i> | Haselmaus | | G | u |
| Säugetiere | | 0 | 0 | <i>Myotis bechsteinii</i> | Bechsteinfledermaus | 3 | 2 | u |
| Säugetiere | | X | X | <i>Myotis brandtii</i> | Brandtfledermaus | 2 | V | u |
| Säugetiere | | X | X | <i>Myotis daubentonii</i> | Wasserfledermaus | | | g |
| Säugetiere | | X | X | <i>Myotis emarginatus</i> | Wimperfledermaus | 1 | 2 | u |
| Säugetiere | | X | X | <i>Myotis myotis</i> | Großes Mausohr | | V | g |
| Säugetiere | | X | X | <i>Myotis mystacinus</i> | Kleine Bartfledermaus | | V | g |
| Säugetiere | | X | X | <i>Myotis nattereri</i> | Fransfledermaus | | | g |
| Säugetiere | | X | X | <i>Nyctalus leisleri</i> | Kleinabendsegler | 2 | D | u |
| Säugetiere | | X | X | <i>Nyctalus noctula</i> | Großer Abendsegler | | V | u |
| Säugetiere | | X | X | <i>Pipistrellus nathusii</i> | Rauhautfledermaus | | | u |
| Säugetiere | | X | X | <i>Pipistrellus pipistrellus</i> | Zwergfledermaus | | | g |
| Säugetiere | | X | X | <i>Pipistrellus pygmaeus</i> | Mückenfledermaus | V | D | u |
| Säugetiere | | X | X | <i>Plecotus auritus</i> | Braunes Langohr | | V | g |
| Säugetiere | | 0 | 0 | <i>Plecotus austriacus</i> | Graues Langohr | 2 | 2 | u |
| Säugetiere | | 0 | 0 | <i>Rhinolophus hipposideros</i> | Kleine Hufeisennase | 2 | 1 | s |
| Säugetiere | | 0 | 0 | <i>Vespertilio murinus</i> | Zweifelfledermaus | 2 | D | ? |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Acanthis cabaret</i> | Alpenbirkenzeisig | | | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Accipiter gentilis</i> | Habicht | V | | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Accipiter nisus</i> | Sperber | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Acrocephalus arundinaceus</i> | Drosselrohrsänger | 3 | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Acrocephalus schoenobaenus</i> | Schilfrohrsänger | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Acrocephalus scirpaceus</i> | Teichrohrsänger | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Actitis hypoleucos</i> | Flussuferläufer | 1 | 2 | B:s, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Aegolius funereus</i> | Raufußkauz | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Alauda arvensis</i> | Feldlerche | 3 | 3 | B:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Alcedo atthis</i> | Eisvogel | 3 | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Anas acuta</i> | Spießente | | 3 | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Anas crecca</i> | Krickente | 3 | 3 | B:u, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Anser anser</i> | Graugans | | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Anthus campestris</i> | Brachpieper | 0 | 1 | R:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Anthus pratensis</i> | Wiesenieper | 1 | 2 | B:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Anthus spinoletta</i> | Bergpieper | | | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Anthus trivialis</i> | Baumpieper | 2 | 3 | B:s |
| Vögel | | X | X | <i>Apus apus</i> | Mauersegler | 3 | | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Aquila chrysaetos</i> | Steinadler | R | R | |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Ardea cinerea</i> | Graureiher | V | | B:u, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Ardea purpurea</i> | Purpureiher | R | R | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Asio otus</i> | Waldohreule | | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Aythya ferina</i> | Tafelente | | | B:u, R:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Aythya nyroca</i> | Moorente | 0 | 1 | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Botaurus stellaris</i> | Rohrdommel | 1 | 3 | B:s, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Bubo bubo</i> | Uhu | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Bucephala clangula</i> | Schellente | | | B:g, R:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Buteo buteo</i> | Mäusebussard | | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Calidris alpina</i> | Alpenstrandläufer | | 1 | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Calidris pugnax</i> | Kampfläufer | 0 | 1 | R:u |
| Vögel | X | | X | <i>Carduelis carduelis</i> | Stieglitz | V | | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Carduelis citrinella</i> | Zitronenzeisig | | 3 | |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Carpodacus erythrinus</i> | Karmingimpel | 1 | | B:u |

| | | | | | | | | |
|-------|---|---|---|-----------------------------------|--------------------|---|---|----------|
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Charadrius dubius</i> | Flussregenpfeifer | 3 | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Chlidonias niger</i> | Trauerseeschwalbe | 0 | 1 | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Chroicocephalus ridibundus</i> | Lachmöwe | | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Ciconia ciconia</i> | Weißstorch | | 3 | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Ciconia nigra</i> | Schwarzstorch | | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Cinclus cinclus</i> | Wasseramsel | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Circus aeruginosus</i> | Rohrweihe | | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Circus cyaneus</i> | Kornweihe | 0 | 1 | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Circus pygargus</i> | Wiesenweihe | R | 2 | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Coloeus monedula</i> | Dohle | V | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Columba oenas</i> | Hohltaube | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Corvus corax</i> | Kolkrabe | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Coturnix coturnix</i> | Wachtel | 3 | V | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Crex crex</i> | Wachtelkönig | 2 | 2 | B:s, R:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Cuculus canorus</i> | Kuckuck | V | V | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Cygnus cygnus</i> | Singschwan | | R | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Cygnus olor</i> | Höckerschwan | | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Delichon urbicum</i> | Mehlschwalbe | 3 | 3 | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Dendrocopos leucotos</i> | Weißrückenspecht | 3 | 2 | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Dryobates minor</i> | Kleinspecht | V | V | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Dryocopus martius</i> | Schwarzspecht | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Egretta alba</i> | Silberreiher | | | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Egretta garzetta</i> | Seidenreiher | | | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Emberiza citrinella</i> | Goldammer | | V | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Falco peregrinus</i> | Wanderfalke | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Falco subbuteo</i> | Baumfalke | | 3 | B:g |
| Vögel | | X | X | <i>Falco tinnunculus</i> | Turmfalke | | | B:g, R:g |
| Vögel | | X | X | <i>Ficedula hypoleuca</i> | Trauerschnäpper | V | 3 | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Ficedula parva</i> | Zwergschnäpper | 2 | V | B:u |
| Vögel | X | 0 | 0 | <i>Fringilla montifringilla</i> | Bergfink | | | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Gallinago gallinago</i> | Bekassine | 1 | 1 | B:s, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Gallinula chloropus</i> | Teichhuhn | | V | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Gavia arctica</i> | Prachtaucher | | | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Gavia stellata</i> | Sternaucher | | | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Geronticus eremita</i> | Waldrapp | 0 | 0 | R:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Glaucidium passerinum</i> | Sperlingskauz | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Grus grus</i> | Kranich | 1 | | B:u, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Haliaeetus albicilla</i> | Seeadler | R | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Hippoboscus icterina</i> | Gelbspötter | 3 | | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Hirundo rustica</i> | Rauchschwalbe | V | 3 | B:u, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Ichthyaetus melanocephalus</i> | Schwarzkopfmöwe | R | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Ixobrychus minutus</i> | Zwergdommel | 1 | 2 | B:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Jynx torquilla</i> | Wendehals | 1 | 2 | B:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Lagopus muta helvetica</i> | Alpenschneehuhn | R | R | |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Lanius collurio</i> | Neuntöter | V | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Lanius excubitor</i> | Raubwürger | 1 | 2 | B:s, R:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Larus argentatus</i> | Silbermöwe | | | R:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Larus cachinnans</i> | Steppenmöwe | | R | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Larus canus</i> | Sturmmöwe | R | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Larus michahellis</i> | Mittelmeermöwe | | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Limosa limosa</i> | Uferschnepfe | 1 | 1 | B:s, R:u |
| Vögel | | X | X | <i>Linaria cannabina</i> | Bluthänfling | 2 | 3 | B:s, R:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Locustella luscinioides</i> | Rohrschwirl | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Locustella naevia</i> | Feldschwirl | V | 3 | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Luscinia megarhynchos</i> | Nachtigall | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Luscinia svecica</i> | Blaukehlchen | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Lyrurus tetrix</i> | Birkhuhn | 1 | 1 | B:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Mareca penelope</i> | Pfeifente | 0 | R | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Mareca strepera</i> | Schnatterente | | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Mergellus albellus</i> | Zwergsäger | | | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Mergus merganser</i> | Gänsesäger | | V | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Milvus migrans</i> | Schwarzmilan | | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Milvus milvus</i> | Rotmilan | V | V | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Netta rufina</i> | Kolbenente | | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Numenius arquata</i> | Grosser Brachvogel | 1 | 1 | B:s, R:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Nycticorax nycticorax</i> | Nachtreiher | R | 2 | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Oenanthe oenanthe</i> | Steinschmätzer | 1 | 1 | B:s, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Oriolus oriolus</i> | Pirol | V | V | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Pandion haliaetus</i> | Fischadler | 1 | 3 | B:s, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Panurus biarmicus</i> | Bartmeise | R | | B:g |
| Vögel | X | | X | <i>Passer domesticus</i> | Haussperling | V | V | B:u |

| Vögel | X | | X | <i>Passer montanus</i> | Feldsperling | V | V | B:u, R:g |
|----------------|---|---|---|-------------------------------------|-------------------------------------|---|---|----------|
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Perdix perdix</i> | Rebhuhn | 2 | 2 | B:s, R:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Pernis apivorus</i> | Wespenbussard | V | 3 | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Phalacrocorax carbo</i> | Kormoran | | | B:g, R:g |
| Vögel | | X | X | <i>Phoenicurus phoenicurus</i> | Gartenrotschwanz | 3 | V | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Phylloscopus bonelli</i> | Berglaubsänger | | | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Phylloscopus sibilatrix</i> | Waldlaubsänger | 2 | | B:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Picoides tridactylus</i> | Dreizehenspecht | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Picus canus</i> | Grauspecht | 3 | 2 | B:u |
| Vögel | | X | X | <i>Picus viridis</i> | Grünspecht | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Pluvialis apricaria</i> | Goldregenpfeifer | | 1 | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Podiceps cristatus</i> | Haubentaucher | | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Podiceps grisegena</i> | Rothalstaucher | | | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Podiceps nigricollis</i> | Schwarzhalstaucher | 2 | | B:u, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Porzana porzana</i> | Tüpfelsumpfhuhn | 1 | 3 | B:s, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Prunella collaris</i> | Alpenbraunelle | | R | |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Ptyonoprogne rupestris</i> | Felsenschwalbe | R | R | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Pyrrhocorax graculus</i> | Alpendohle | | R | |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Rallus aquaticus</i> | Wasserralle | 3 | V | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Remiz pendulinus</i> | Beutelmeise | V | | B:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Riparia riparia</i> | Uferschwalbe | V | V | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Saxicola rubetra</i> | Braunkehlchen | 1 | 2 | B:s, R:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Saxicola torquatus</i> | Schwarzkehlchen | V | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Scolopax rusticola</i> | Waldschnepfe | | V | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Spatula clypeata</i> | Löffelente | 1 | 3 | B:u, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Spatula querquedula</i> | Knäkente | 1 | 2 | B:s, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Spinus spinus</i> | Erlenzeisig | | | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Sterna hirundo</i> | Flußseeschwalbe | 3 | 2 | B:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Streptopelia turtur</i> | Turteltaube | 2 | 2 | B:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Strix aluco</i> | Waldkauz | | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Strix uralensis</i> | Habichtskauz | R | R | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Sylvia communis</i> | Dorngrasmücke | V | | B:g |
| Vögel | | X | X | <i>Sylvia curruca</i> | Klappergrasmücke | 3 | | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Tadorna tadorna</i> | Brandgans | R | | B:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Tetrao urogallus</i> | Auerhuhn | 1 | 1 | B:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Tetrastes bonasia</i> | Haselhuhn | 3 | 2 | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Tichodroma muraria</i> | Mauerläufer | R | R | |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Tringa glareola</i> | Bruchwasserläufer | | 1 | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Tringa ochropus</i> | Waldwasserläufer | R | | B:g, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Tringa totanus</i> | Rotschenkel | 1 | 3 | B:s |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Turdus iliacus</i> | Rotdrossel | | | R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Turdus torquatus</i> | Ringdrossel | | | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Tyto alba</i> | Schleiereule | 3 | | B:u |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Upupa epops</i> | Wiedehopf | 1 | 3 | B:s, R:g |
| Vögel | | 0 | 0 | <i>Vanellus vanellus</i> | Kiebitz | 2 | 2 | B:s, R:s |
| Kriechtiere | | 0 | 0 | <i>Coronella austriaca</i> | Schlingnatter | 2 | 3 | u |
| Kriechtiere | | 0 | 0 | <i>Lacerta agilis</i> | Zauneidechse | 3 | V | u |
| Kriechtiere | | 0 | 0 | <i>Zamenis longissimus</i> | Äskulapnatter | 2 | 2 | u |
| Lurche | | 0 | 0 | <i>Bombina variegata</i> | Gelbbauchunke | 2 | 2 | s |
| Lurche | | 0 | 0 | <i>Hyla arborea</i> | Europäischer Laubfrosch | 2 | 3 | u |
| Lurche | | 0 | 0 | <i>Pelophylax lessonae</i> | Kleiner Wasserfrosch | 3 | G | ? |
| Lurche | | 0 | 0 | <i>Rana dalmatina</i> | Springfrosch | V | | g |
| Lurche | | 0 | 0 | <i>Salamandra atra</i> | Alpensalamander | | | u |
| Lurche | | 0 | 0 | <i>Triturus cristatus</i> | Nördlicher Kammolch | 2 | V | u |
| Libellen | | 0 | 0 | <i>Leucorrhinia albifrons</i> | Östliche Moosjungfer | 1 | 2 | u |
| Libellen | | 0 | 0 | <i>Leucorrhinia caudalis</i> | Zierliche Moosjungfer | 1 | 3 | u |
| Libellen | | 0 | 0 | <i>Leucorrhinia pectoralis</i> | Große Moosjungfer | 2 | 3 | u |
| Libellen | | 0 | 0 | <i>Ophiogomphus cecilia</i> | Grüne Flußjungfer | V | | g |
| Käfer | | 0 | 0 | <i>Carabus variolosus nodulosus</i> | Schwarzer Grubenlaufkäfer | 2 | 1 | s |
| Käfer | | 0 | 0 | <i>Cucujus cinnaberinus</i> | Scharlach-Plattkäfer | | 1 | g |
| Käfer | | 0 | 0 | <i>Rosalia alpina</i> | Alpenbock | 2 | 2 | |
| Schmetterlinge | | 0 | 0 | <i>Lopinga achine</i> | Gelbringfalter | 2 | 2 | s |
| Schmetterlinge | | 0 | 0 | <i>Parnassius apollo</i> | Apollofalter | 2 | 2 | s |
| Schmetterlinge | | 0 | 0 | <i>Parnassius mnemosyne</i> | Schwarzer Apollo | 2 | 2 | s |
| Schmetterlinge | | 0 | 0 | <i>Phengaris arion</i> | Thymian-Ameisenbläuling | 2 | 3 | s |
| Schmetterlinge | | 0 | 0 | <i>Phengaris nausithous</i> | Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling | V | V | u |
| Schmetterlinge | | 0 | 0 | <i>Phengaris teleius</i> | Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling | 2 | 2 | u |
| Weichtiere | | 0 | 0 | <i>Anisus vorticulus</i> | Zierliche Tellerschnecke | 1 | 1 | u |
| Weichtiere | | 0 | 0 | <i>Theodoxus transversalis</i> | Gebänderte Kahnschnecke | 1 | 1 | s |
| Weichtiere | | 0 | 0 | <i>Unio crassus agg.</i> | Gemeine Flussmuschel | 1 | 1 | s |

| | | | | | | | |
|---------------|---|---|------------------------------|---|---|---|---|
| Gefäßpflanzen | 0 | 0 | <i>Cypripedium calceolus</i> | Europäischer Frauenschuh | 3 | 3 | u |
| Gefäßpflanzen | 0 | 0 | <i>Gladiolus palustris</i> | Sumpf-Siegwurz | 2 | 2 | u |
| Gefäßpflanzen | 0 | 0 | <i>Helosciadium repens</i> | Kriechender Sumpfschirm, Kriechende Sellerie | 2 | 2 | u |
| Gefäßpflanzen | 0 | 0 | <i>Liparis loeselii</i> | Sumpf-Glanzkraut | 2 | 2 | u |
| Gefäßpflanzen | 0 | 0 | <i>Spiranthes aestivalis</i> | Sommer-Wendelähre | 2 | 2 | u |

Erläuterungen zur Tabelle

| Erhaltungszustand in der kontinentalen biogeographischen Region (EKZ) Deutschlands bzw. Bayerns (Vögel) mit Brut -und Zugstatus (LfU 2019d) | |
|--|---|
| EZK | |
| s | ungünstig/schlecht |
| u | ungünstig/unzureichend |
| g | günstig |
| ? | unbekannt |
| Brut- und Zugstatus | |
| B | Brutvorkommen |
| R | Rastvorkommen |
| D | Durchzügler |
| S | Sommervorkommen |
| W | Wintervorkommen |
| Nachweis (= NW) | |
| Lebensraum (=L) | |
| X | Nachweis der Art durch Bestandserfassung im Planungsgebiet festgestellt |
| (X) | Nachweis der Art im Umkreis (gesichtet oder gehört) |
| X ^w | Art gemäß Worst-Case-Fall im Planungsgebiet unterstellt |
| ASK | Nachweis der Art durch Artenschutzkartierung im Planungsgebiet vorhanden |
| (ASK) | Nachweis der Art durch Artenschutzkartierung in weniger als 2,5 km Umkreis vorhanden |
| 0 | kein Nachweis der Art im Planungsgebiet |
| Potentielles Vorkommen (= PO) | |
| X | Potentielles Vorkommen der Art im Planungsgebiet aufgrund der Habitatstruktur als Fortpflanzungs- und/oder Nahrungshabitat möglich |
| 0 | Potentielles Vorkommen der Art im Planungsgebiet aufgrund der Habitatstruktur und Lebensweise der Art mit hoher Sicherheit auszuschließen |
| Wirkungsempfindlichkeit der Art (= E) | |
| X | Wirkungsempfindlichkeit gegeben, oder nicht auszuschließen, dass Verbotstatbestände ausgelöst werden können |
| 0 | Wirkungsempfindlichkeit (sehr) gering, sodass mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Verbotstatbestände ausgelöst werden. Eine Beeinträchtigung der lokalen Population ist auszuschließen |
| Rote Listen gefährdeter Arten Bayerns (Vögel 2016, Tagfalter 2016, Heuschrecken 2016, Libellen 2017, Säugetiere 2017 alle anderen bewerteten Artengruppen 2003) bzw. Deutschlands (RLD 1996 Pflanzen und 1998/2009 ff. Tiere) | |
| Kategorie | Beschreibung |
| RL D | Rote Liste Deutschland |
| RL B | Rote Liste Bayern |
| * | nicht gefährdet |
| - | nicht bewertet |
| 0 | Ausgestorben oder verschollen |
| 1 | Vom Aussterben bedroht |
| 2 | Stark gefährdet |
| 3 | Gefährdet |
| G | Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt |
| R | Extrem seltene Arten und Arten mit geografischer Restriktion |
| V | Arten der Vorwarnliste |
| D | Daten defizitär |

9.1. Anhang II: Auszug aus der Artenschutzkartierung (LfU 2021)

Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Auszug aus der Artenschutzkartierung des Landesamtes für Umwelt (LfU) mit Artnachweisen von saP-relevanten Arten im Umkreis von 3,0 km um das Planungsgebiet (LfU 2021; bearbeitet). Es wurden nur Daten ab dem Jahr 1992 berücksichtigt. Die graphische Darstellung ist im Anhang III zu finden.

| X | Y | id | Objekt | Lebensraum | Art | NW S | NW M | ST A | A N | M | W | Ja hr |
|--------|---------|----------|--|--|--------------------------|---------|---------|---------|--------|---|---|----------|
| 755684 | 5324403 | 79400122 | Waldsaum no Könering | Waldrand | Baumfalke | AD | S | B | 2 | 1 | 1 | 199 9 |
| 758515 | 5325950 | 79400165 | TEICH UND UMLIEGENDE GÄRTEN IN KIENBERG (ORTSTEIL GRÖßING) | Siedlung | Europäischer Laubfrosch | AD | R | | 1 | | | 200 0 |
| 758515 | 5325950 | 79400165 | TEICH UND UMLIEGENDE GÄRTEN IN KIENBERG (ORTSTEIL GRÖßING) | Siedlung | Europäischer Laubfrosch | AD | R | | 1 | 1 | | 200 1 |
| 758755 | 5324757 | 79400240 | Weiher in Son nau | Tümpel | Europäischer Laubfrosch | AD | R | SB | 4 | 4 | | 201 2 |
| 760280 | 5325432 | 79400032 | FLACHER WEIHER (ÜERSCHWEMMUNGSFLÄCHE) S PÜßMOOS, CA. 2.5KM E KIENBERG | Weiher | Europäischer Laubfrosch | AD | R | | 20 | | | 200 1 |
| 760280 | 5325432 | 79400032 | FLACHER WEIHER (ÜERSCHWEMMUNGSFLÄCHE) S PÜßMOOS, CA. 2.5KM E KIENBERG | Weiher | Europäischer Laubfrosch | LK | HF | | 20 | | | 200 5 |
| 756556 | 5323618 | 79400268 | Obing / Schalkham, Haus | Gebäude (-teil) | Fledermäuse (unbestimmt) | OA | S | | 2 | | | 200 1 |
| 758020 | 5326075 | 79400269 | 83361 Kienberg, Kirche | Kirche | Fledermäuse (unbestimmt) | | S | 0 | 0 | | | 199 1 |
| 761237 | 5325677 | 79410031 | WEIHER BEI IRSCHENHAM | Weiher | Gelbbauchunke | | S | XX | 0 | | | 200 1 |
| 760539 | 5326798 | 79400057 | WEIHER BEI SONDERHAUSEN | Weiher | Gelbbauchunke | | S | XX | 0 | | | 200 1 |
| 758755 | 5324757 | 79400240 | Weiher in Son nau | Tümpel | Grünfrösche (unbestimmt) | AD | S | SB | 2 | | | 201 2 |
| 757063 | 5328275 | 79400013 | WEIHER BEI OED (N KIENBERG) | Weiher | Grünfrösche (unbestimmt) | AD | SR | | 1 | | | 200 5 |
| 756834 | 5324677 | 79400302 | Ackerfläche | Sonstiges / ohne Lebensraumangabe (ASK) | Kiebitz | FS | S | C | 1 | | 1 | 201 9 |
| 756945 | 5323086 | 79400303 | Ackerfläche | Sonstiges / ohne Lebensraumangabe (ASK) | Kiebitz | FS | S | C | 2 | 1 | 1 | 201 9 |
| 758338 | 5326944 | 79400295 | 83361 Kienberg, Labering, Bauernhof | Gebäude (-teil) | Mausohren | OA | LA | JH | 1 | | | 201 9 |
| 757205 | 5326824 | 79400123 | Hecke am NO-Rand der Kiesgrube no Bembichl | Hecke | Neuntöer | AD | S | B | 2 | 1 | 1 | 199 9 |
| 756875 | 5323936 | 79400107 | Toteisloch (Großseggenried) zwischen Schalkham, Deisensee und Großornach, 400 m N Großornach (Obing) (BK-0017) | Großseggenriede außerhalb der Verhandlungszone | Phengaris nausithous | AD | S | | 3 | | | 200 1 |
| 756875 | 5323936 | 79400107 | Toteisloch (Großseggenried) zwischen Schalkham, Deisensee und Großornach, 400 m N Großornach (Obing) (BK-0017) | Großseggenriede außerhalb der Verhandlungszone | Phengaris nausithous | AD | S | SB | 5 | | | 201 9 |
| 758080 | 5326119 | 79400316 | 83361 Kienberg, Einzelnachweise | Sonstiges / ohne Lebensraumangabe (ASK) | Rauhhauffledermaus | AD | S | EF | 1 | | | 202 0 |
| 758515 | 5325950 | 79400165 | TEICH UND UMLIEGENDE GÄRTEN IN KIENBERG (ORTSTEIL GRÖßING) | Siedlung | Zauneidechse | AD | S | | 1 | 1 | | 199 9 |
| 758515 | 5325950 | 79400165 | TEICH UND UMLIEGENDE GÄRTEN IN KIENBERG (ORTSTEIL GRÖßING) | Siedlung | Zauneidechse | AD | S | | 1 | 1 | | 200 0 |
| 758338 | 5326944 | 79400295 | 83361 Kienberg, Labering, Bauernhof | Gebäude (-teil) | Zwergfledermaus | OA | LA | JH | 1 | | | 201 9 |
| 758338 | 5326944 | 79400295 | 83361 Kienberg, Labering, Bauernhof | Gebäude (-teil) | Zwergfledermause | OA | LA | JH | 1 | | | 201 9 |

9.2. Anhang III: Auswertung der Artenschutzkartierung (LfU 2022)

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Auswertung der Artenschutzkartierung des Landesamtes für Umwelt (LfU) mit Artnachweisen von saP-relevanten Arten im Umkreis von 3,0 km um das Planungsgebiet (**rote Punkte**). Es wurden nur Daten ab dem Jahr 1992 berücksichtigt (siehe Tabelle Anhang II für Details; LfU 2022; bearbeitet in QGIS 2022).



10. FOTODOKUMENTATION

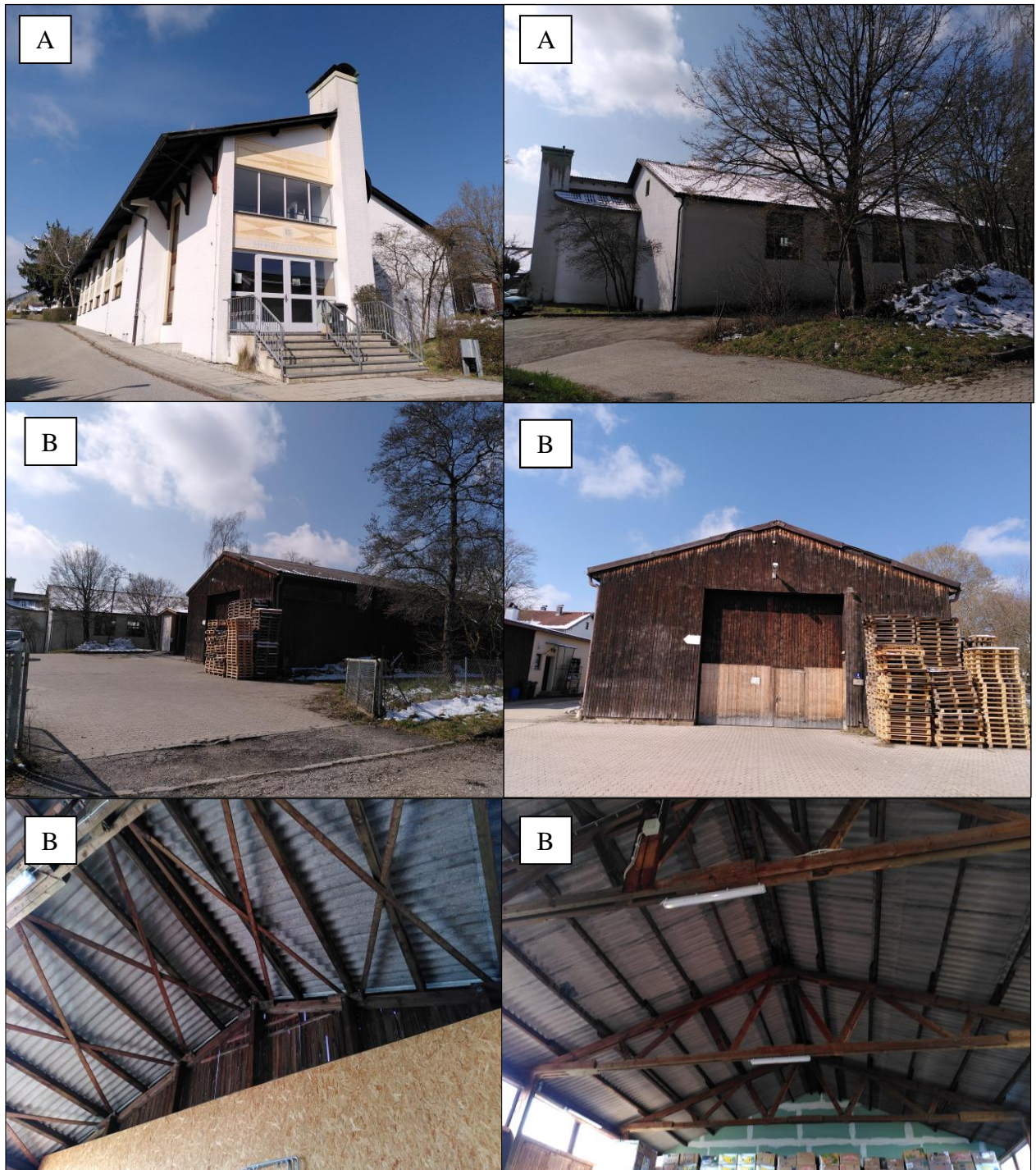


Abbildung 3: Gemeindliche Gebäude A und B (Außenansicht) und Halleninnenräume des Gebäudes B in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein (Mühl 04.04.2022)



Abbildung 4: Gemeindliches Gebäude C mit Außenansicht (links) und Halleninnenraum in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein (Mühl 04.04.2022)



Abbildung 5: Innenbereich des Gebäudes D (Hallen) in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein (Mühl 04.04.2022)



Abbildung 6: Wohngebäude E mit Außenansicht (links; Ostseite) und Dachboden (rechts) in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein (Mühl 04.04.2022)



Abbildung 7: Übrige Grundstücke im Planumgriff (unvollständig) in der Gemeinde Kienberg, Lkr. Traunstein (Mühl 04.04.2022)